

Die Synchronisation von Filmen: Der internationale Vergleich von Übersetzungsverfahren

von
Lisa Müller

Erstauflage

Diplomica Verlag 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 95850 748 7

Leseprobe

Textprobe:

Kapitel 3.3, Wie wird synchronisiert?

In einer synchronisierten Fassung muss die Sprache lippensynchron hinzugefügt sein. Um dieses Ergebnis erzielen zu können, spricht der jeweilige Schauspieler seinen Text ein, während der Originalfilm vor seinen Augen abgespielt wird. Der Sprecher versucht in diesem Zuge, seinen Text zeitlich der Lippenbewegung des Leinwandschauspielers anzupassen. Die Genauigkeit ist hierbei abhängig von den Aufnahmen, beziehungsweise den Kameraeinstellungen. Bei Nahaufnahmen ist aufgrund der sichtbaren Lippenbewegungen die absolute Lippensynchronität wichtiger als bei Fernaufnahmen. Bei letzterer ist die synchrone Zeit der wichtigere Faktor.

Ebenfalls sehr wichtig ist die Kommunikation zwischen dem Schauspieler und dem Synchronregisseur. Entscheidend ist 'nicht nur wie man aufeinander eingeht, sondern dass man überhaupt aufeinander eingeht'. Ausgebildete Schauspieler haben zwar gelernt, sich in andere Charaktere hineinzuversetzen und sie angemessen zu spielen, doch wie im Film gibt auch bei der Synchronisation der Regisseur 'den Ton an' und unterstützt den Schauspieler in seiner ausgespielten Emotion. Gemeinsam müssen Lösungen gefunden werden, um die richtigen Gefühle in der richtigen Situation wiedergeben zu können. Der Regisseur entscheidet ebenfalls, ob Asynchronität in ausgewählten Fällen akzeptiert werden kann. Die kann zum Beispiel auftreten, wenn ein Satz vom Ausdruck her sehr schön gestaltet wurde oder in dieser Form natürlicher wirkt, im Anschluss deshalb aber nicht mehr zu hundert Prozent auf die Lippenbewegungen passt. Um als Synchronsprecher zu wissen, welche Rolle in welcher Intensität auf sie zukommt, müssen sie entsprechen vom Regisseur im Vorhinein eingewiesen werden. Wie viel also der Schauspieler zu Beginn aus seiner Rolle herausholen kann, beziehungsweise über diese weiß, hängt vom Regisseur selbst ab.

In der Regel dauert die Synchronisation eines Films der Länge 90 bis 120 Minuten sieben bis acht Tage. Der genaue Zeitraum ist abhängig von der Dialoglänge sowie der Anzahl der Figuren und Massenszenen. Da Serien heute sehr hochwertig produziert werden, sind diese zwar genauso aufwendig wie Kinofilme, dauern hingegen jedoch nur zwei bis drei Tage pro Folge. Anwesend sind bei diesen Sprachaufnahmen der Regisseur, der Tonmeister, der Cutter und die jeweiligen Synchronsprecher. Der Tonmeister spielt die jeweiligen Takes für alle Anwesenden über Monitore ab, um sowohl Ausdruck als auch Tempo dem Original entnehmen zu können. Auf die Lippensynchronität des Schauspielers wird vom Cutter geachtet, der die Spuren jedoch im Nachhinein zum Großteil noch nach richten muss, da die sofortige Synchronität bei der Aufnahme nicht zu gewährleisten ist. Die Aufgabe des Tonmeisters ist es, darauf zu achten, dass die Tonqualität stimmt. Das heißt, dass Lautstärke und Mikroabstand korrekt, die Aussprache sauber und verständlich ist und außerdem Störgeräusche wie zischende S-Laute, Bewegungen, Schmatzen oder platzende Spuckebläschen nicht auf der Tonspur sind. Entweder sollten diese Störgeräusche später noch eliminierbar sein oder bestenfalls von vornherein nicht auf die Tonspur gelangen. Ebenfalls zu den Aufgaben des Tonmeisters gehört das spätere Abmischen der Sprache mit entsprechenden Geräuschen und Musik, welches er gemeinsam mit dem Regisseur

erarbeitet. Im Idealfall ist auch ein sogenannter ‘Supervisor’ anwesend, der im Auftrag der Produzenten zusätzlich auf die Qualität der Synchronisation achtet.